

Frauen für Ro*sa

In Wien-Donaustadt entsteht ein Wohnhaus, das Frauen für die Bedürfnisse von Alleinerzieherinnen bis zu Seniorinnen entwickelt haben. Die Planerinnen sind weiblich, die Bewohner nicht unbedingt.

von ILSE HUBER

Wohl hatte Architektin Sabine Pollak schon jahrelang von einem solchen Wohnbauprojekt geträumt, aber die Idee auch umzusetzen, das dauerte. Eine Inseratenaktion lockte im Jahr 2003 erste Interessentinnen in das Büro von Roland Köb und Sabine Pollak. Und da kristallisierte sich eine Kerngruppe von 55- bis 75-jährigen Frauen heraus, die gern individuell, aber doch im Wohnverbund leben wollten. Sie wünschten sich ein Haus, in dem sie einen kleinen Privatraum zur Verfügung haben, das Kochen und Essen hingegen in einem Gemeinschaftsraum erfolgen sollte. Damit Vorschläge der zukünftigen Mieterinnen auch tatsächlich berücksichtigt werden, gründete ‚frau‘ den Verein Ro*sa. Dieser leitet die Ideen an die Architektin weiter, die nach der erfolgreichen Suche nach einem geeigneten Baugrund durch den wohnfonds_wien (ehemals Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneue-

rungsfonds) nun im Bauträger wbv-gpa einen „Wunsch-Partner“ (laut Sabine Pollak) an ihrer Seite hat. Auf der 130x20 Meter großen Fläche nahe des Kagraner Platzes in Wien 22 entstehen in einem lichtdurchfluteten Baukörper 40 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe, die für Menschen mit oder ohne Partner, mit oder ohne Kinder, mit oder ohne Assistenz bezogen werden können. Die Mietverträge sollen nach (juristischer) Möglichkeit in Frauenhand kommen, wobei das nicht so strikt gehandhabt werden soll. Zwischen dem Bauträger und dem Verein gibt es eine Vereinbarung, die Letzterem zubilligt, (Nach-)Mieterinnen vorzuschlagen. Wer einziehen will, muss auch Vereinsmitglied sein.

DAS MITEINANDER ERMÖGLICHEN:

Ziel dieses Wohnprojekts ist es, den Kontakt zwischen Jung und Alt zu intensivieren – ohne Zwangsverpflichtung. Wenn die älteren Menschen die Kinder beauf-

sichtigen wollen, können sie dies tun. Müssen gesundheitsbedingt die Älteren intensiver versorgt werden, dann können leichter Pflegevorkehrungen getroffen werden. Die räumlichen Bedingungen fördern den zwischenmenschlichen Austausch. So entpuppt sich auch der Gemeinschaftsraum, der kochen, spielen, tratschen ermöglicht, als multifunktionaler Raum über zwei Geschosse mit direkter Anbindung zur Gartenterrasse. Aber er kann auch zu einer Wohneinheit umgebaut werden, falls ihn niemand mehr nutzt. Im Inneren des Gebäudes erschließen drei Meter breite Galeriepassagen die Apartment-Eingänge so wie eine „Art Dorfstraße“, wie es Sabine Pollak formuliert. Dass ein gewisser Anteil an barrierefreien Wohnungen angeboten wird, so wie es auch eine intensiv begrünte Dachterrasse samt Saunahütte gibt, plus Tauschbibliothek und Werkstatttraum, sei nicht vergessen. Der Baubeginn soll im Juni 2008 erfolgen.

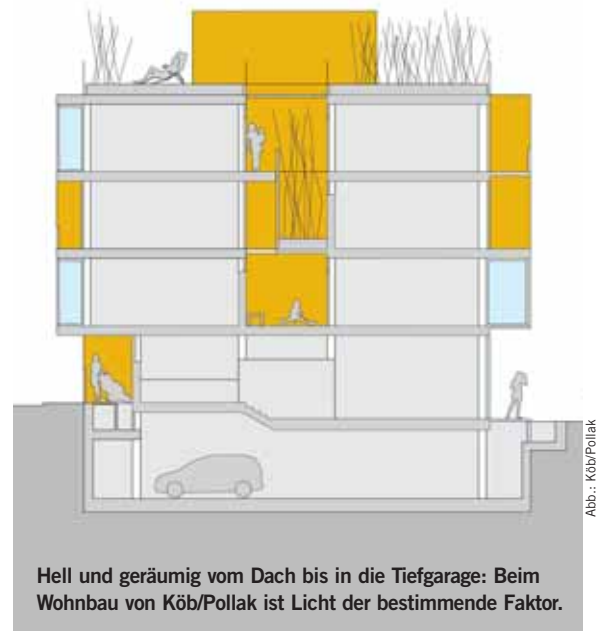


Abb.: Köb/Pollak

ABIS Softwareentwicklungs GesmbH Rechbauerstr. 20-22 8010 GRAZ Tel.: 0316 / 83 13 61 Fax: 0316 / 83 78 08 www.abis-software.com

ABIS STATIK Seit über 25 Jahren Erfahrung aus der Praxis für alltägliche statische Probleme!

ABIS AVA Seit über 20 Jahren die am Markt effizienteste Art auszuschreiben!

ABIS CAD Steigen Sie um auf ABISPLANI! Durch schnellere Projektbearbeitung sparen Sie sich viel Zeit ...

... oder spielt Geld für Sie keine Rolle?

ABIS
bausoftware

Architekten Bauingenieure Informations - Systeme